



„Hartz-Kommission“: Wissenschaftliche Grundlagen der Reform-Vorschläge

Martin Brussig / Matthias Knuth
Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung und des SAMF
Wirkungsforschung und Politikberatung – eine
Gratwanderung?
Bonn, 24./25. Februar 2005



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission



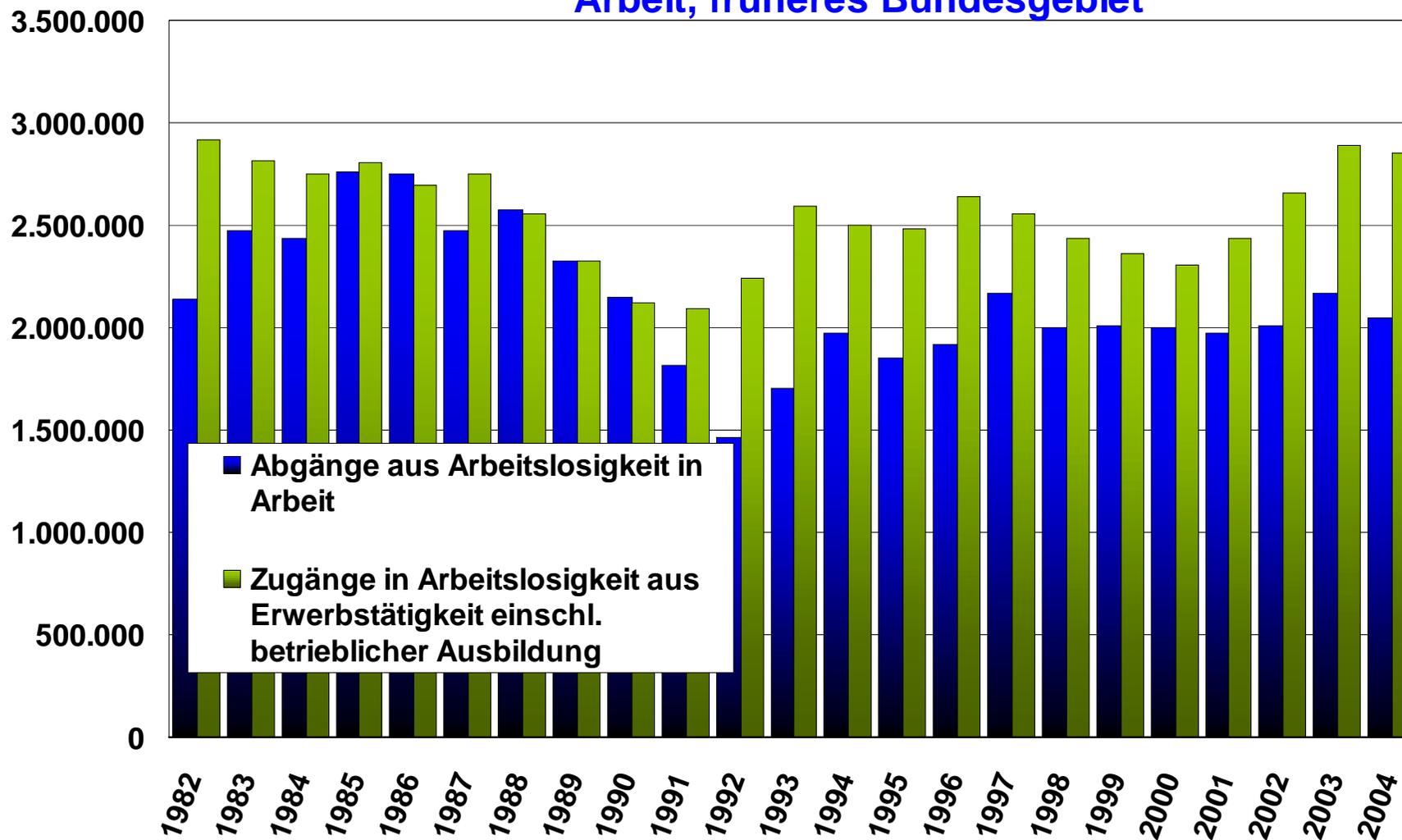


Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

- „dynamische“ statt „statische“ Betrachtung

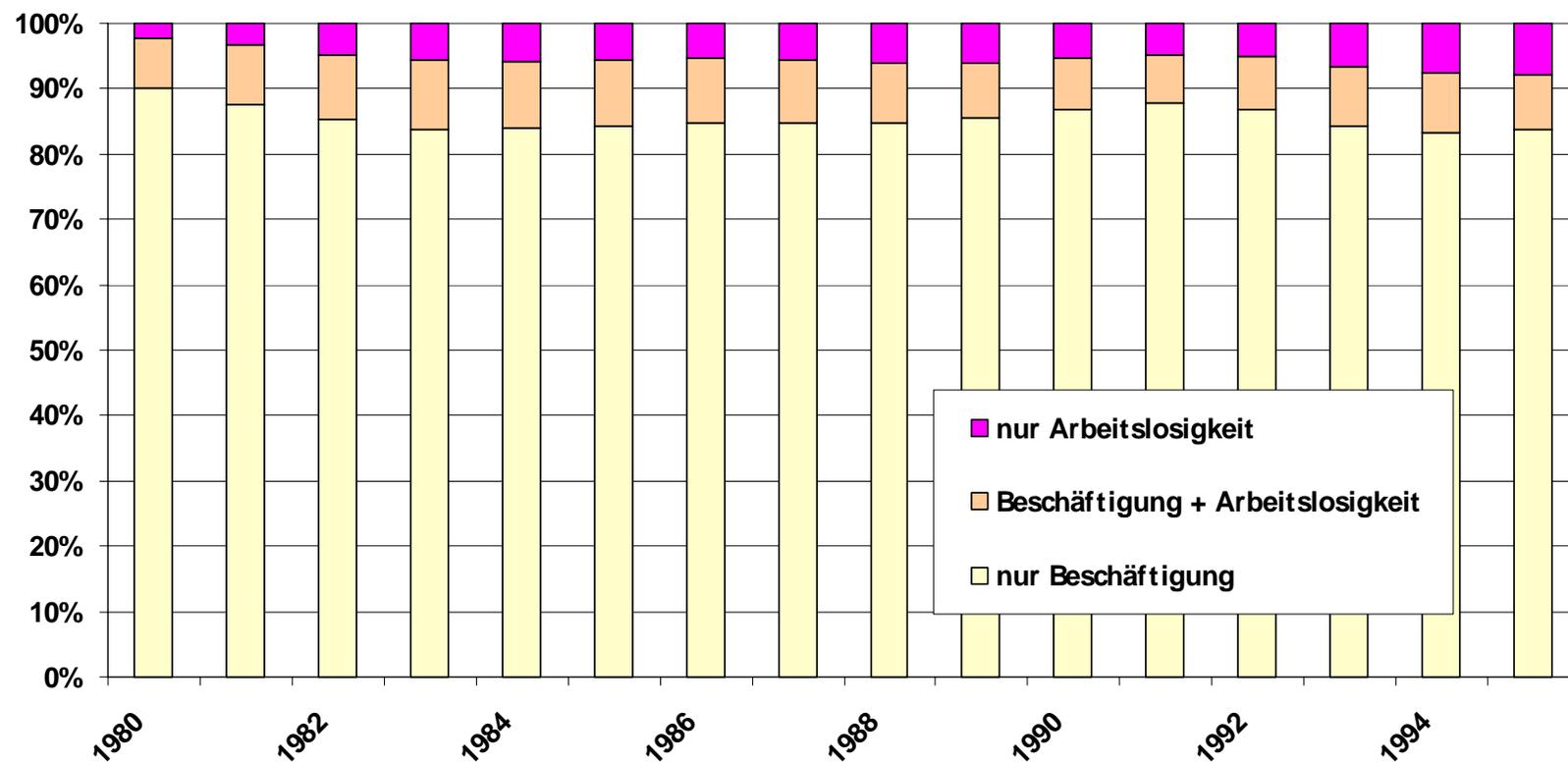


Zu- und Abgänge in/aus registrierte/r Arbeitslosigkeit in/aus Arbeit, früheres Bundesgebiet



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anteile der Arbeitsmarktteilnehmer mit und ohne Arbeitslosigkeitserfahrung



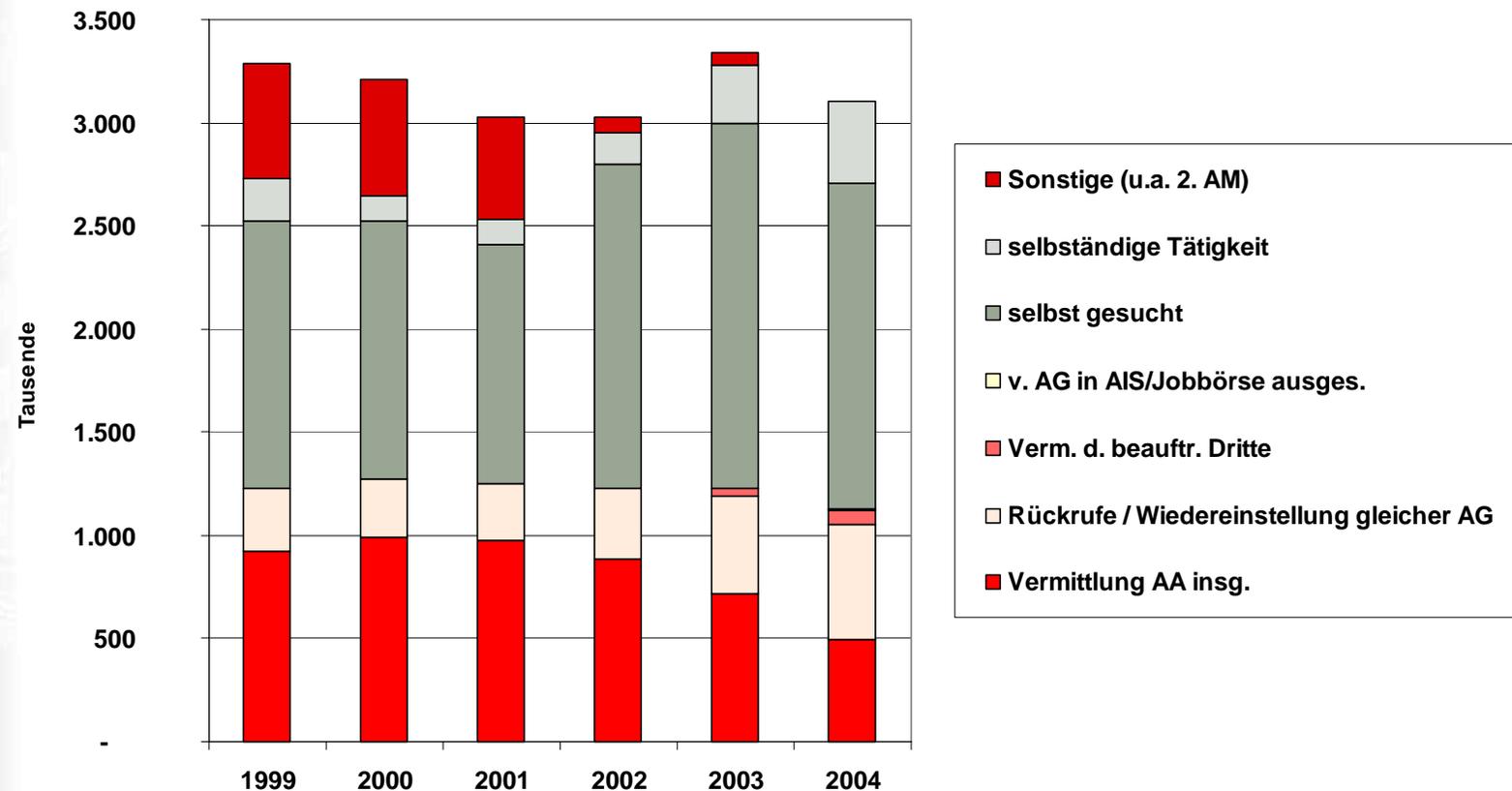
Quelle: IAB- Beschäftigtenstichprobe 1975 – 1995; Erlinghagen/Knuth 2002



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

- „dynamische“ statt „statische“ Betrachtung
- Vermittlung als entscheidender Hebel

Arbeitsvermittlung und andere Wege aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit, Bundesrepublik Deutschland insges.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

- „dynamische“ statt „statische“ Betrachtung
- Vermittlung als entscheidender Hebel
- Arbeitsvermittlung ist aber „black box“ geblieben





Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeitsvermittlung in Deutschland

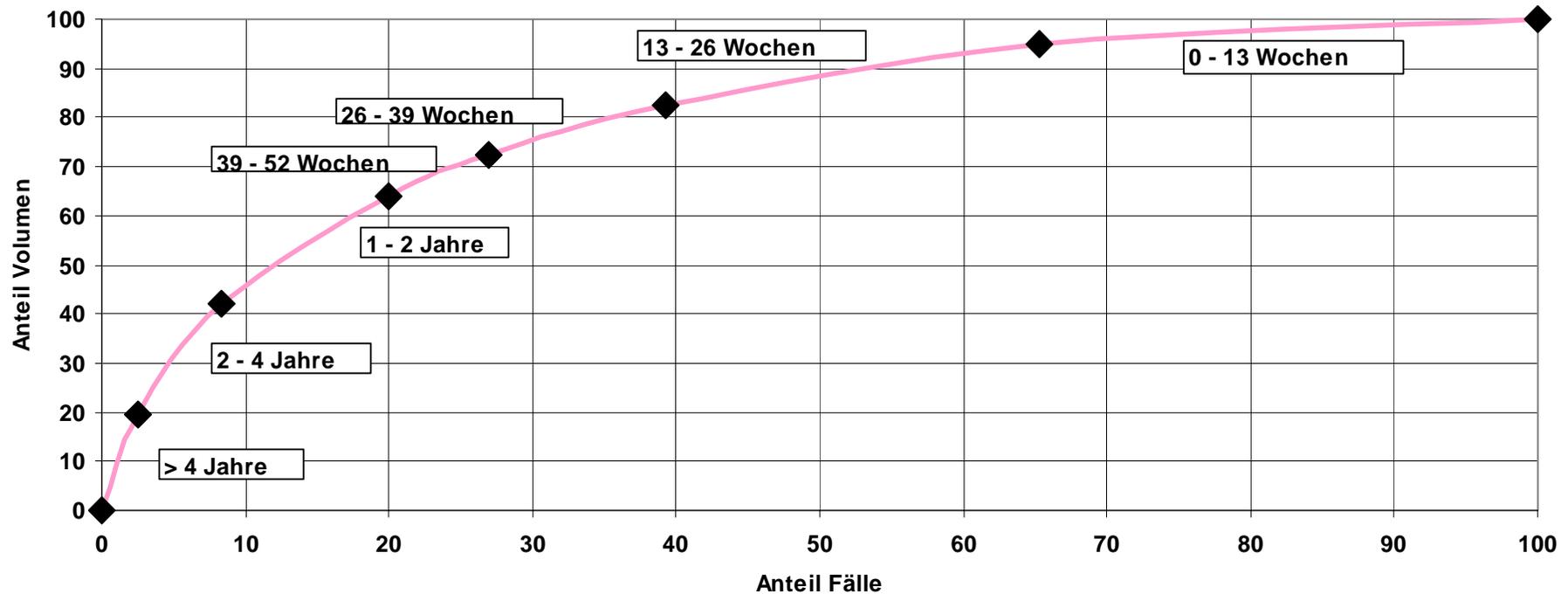
- Zulassung privater Arbeitsvermittlung im internationalen Vergleich (Deeke, Walwei/Konle-Seidl, Henneberger/Sudjana)
- Bedeutung der Arbeitsvermittlung für die Arbeitsuche (Bielenski et al. – WSI) und die Personalrekrutierung (Kohaut/Schwengler)
- Entwicklungs- und Vermittlungsassistentz (Trube/Luschei 2001), Fallmanagement (Reis et al. 2003)
- Fallstudien: 35 Vermittlungsfälle mit 278 einbezogenen Bewerbern (Eberwein/Tholen 1987)
- Vergleich der Vermittlungseffizienz (Mosley/Schütz 2003)



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

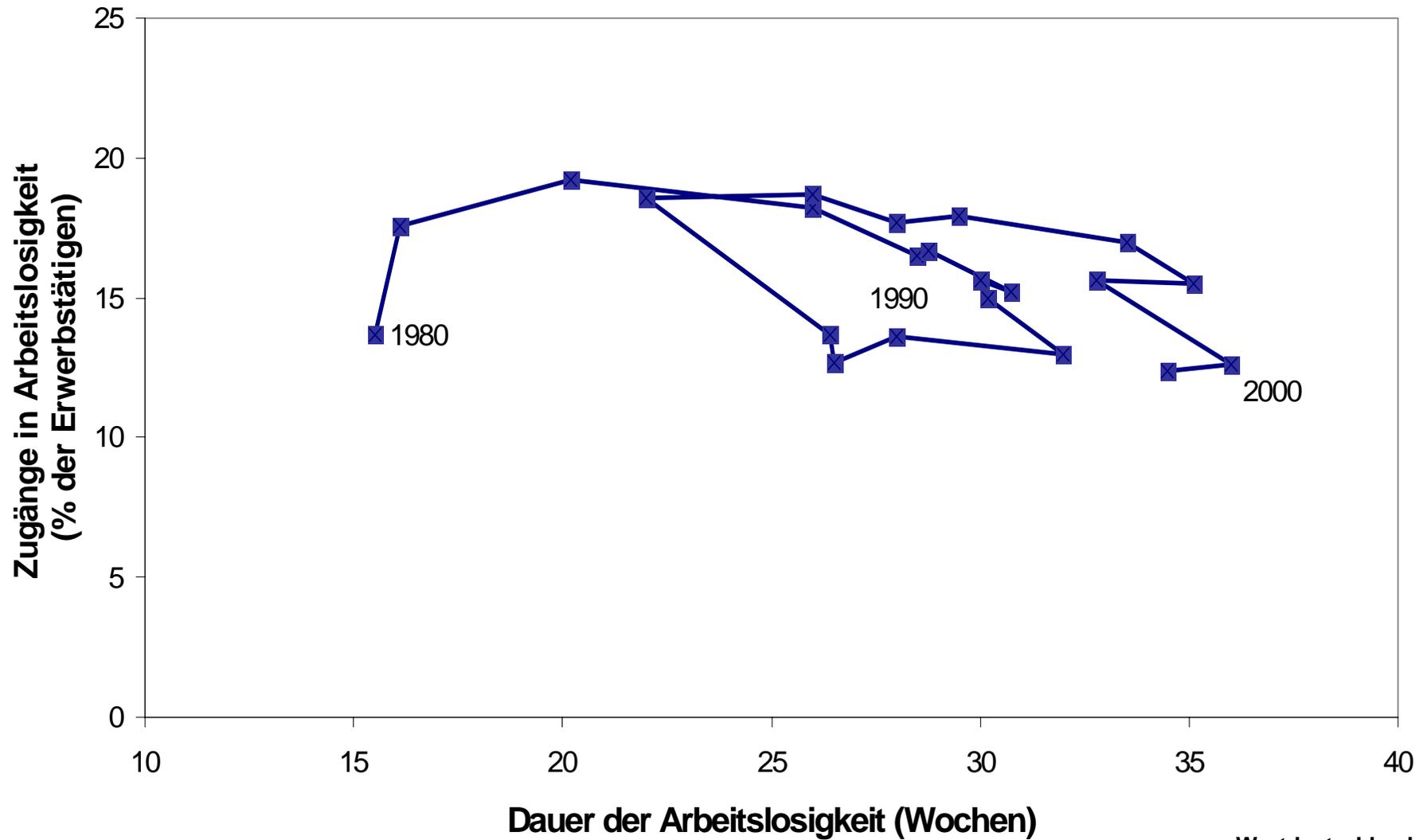
- „dynamische“ statt „statische“ Betrachtung
- Vermittlung als entscheidender Hebel
- Arbeitsvermittlung ist aber „black box“ geblieben
- lange Arbeitslosigkeitsdauern abkürzen

Individuelle Arbeitslosigkeitsphasen nach Dauer und Beitrag zum Volumen, Abgänge im Juni 2000



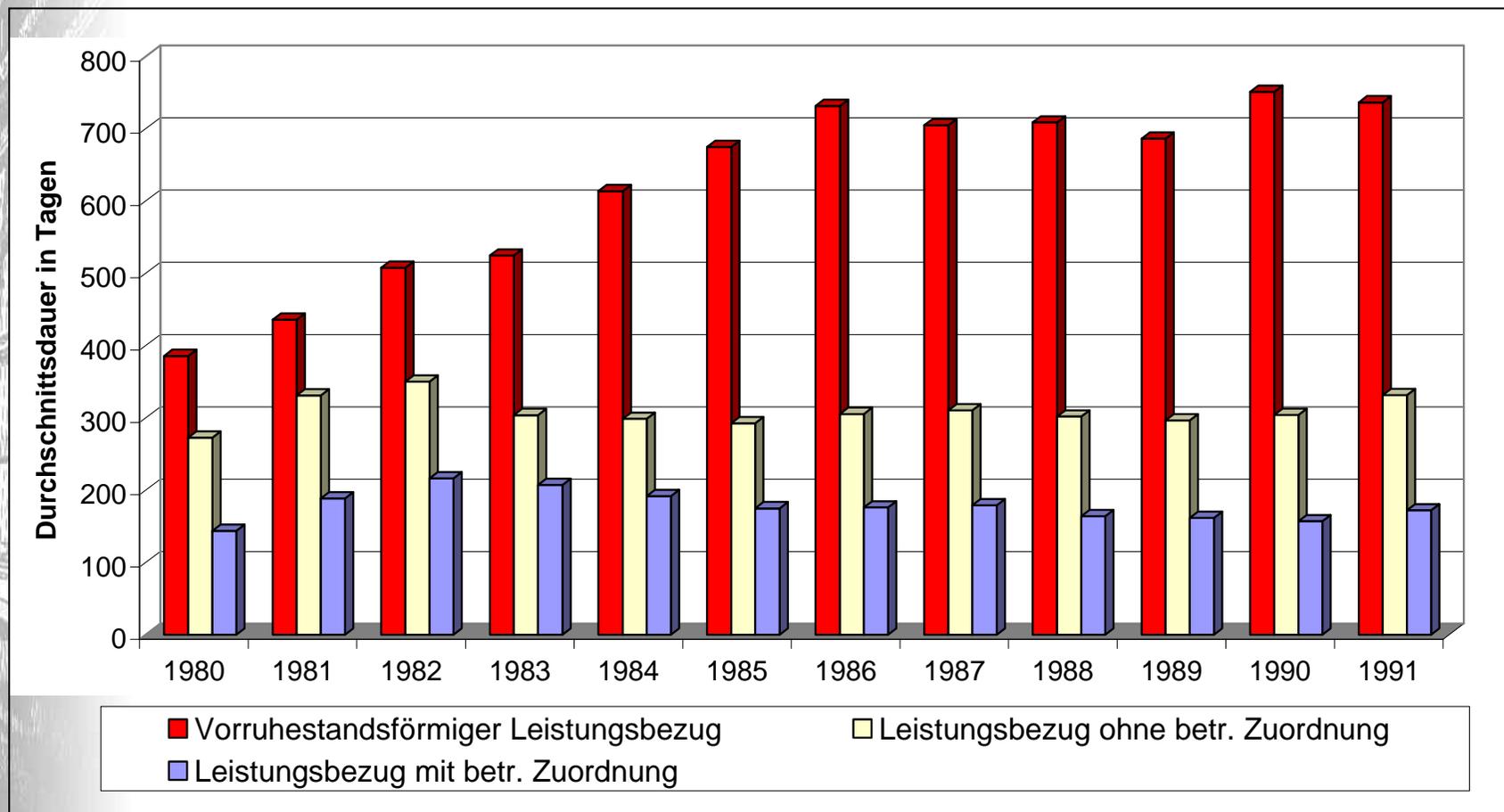
Quelle: Karr 2002

Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit



Westdeutschland

Durchschnittsdauer von konsolidierten Episoden des Leistungsbezugs nach Typ der Arbeitslosigkeit und Anfangsjahr, Westdeutschland, 1980 – 1991



Quelle: IAB- Beschäftigtenstichprobe 1975 – 1995; Kalina/Knuth 2002



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

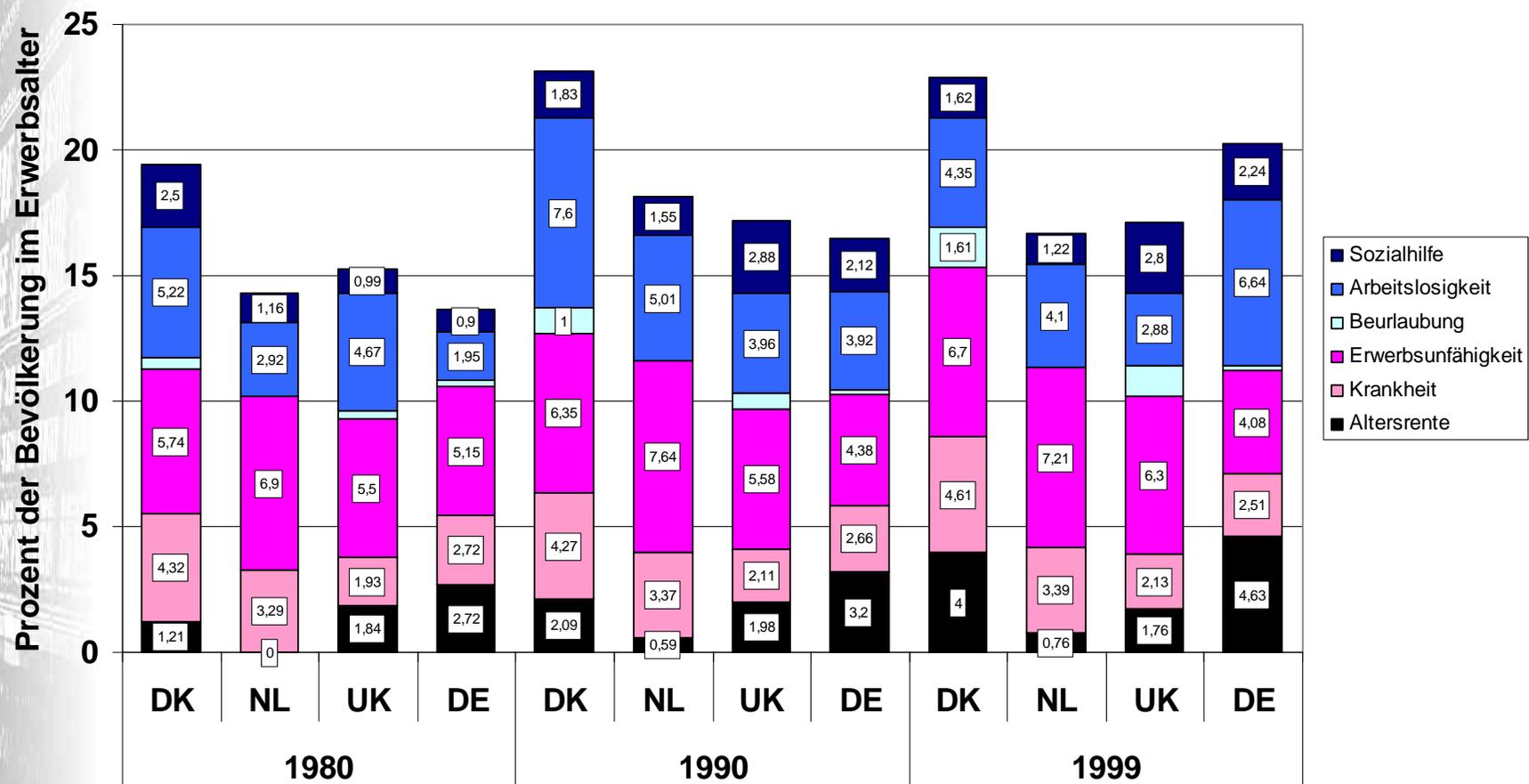
Einige „aber“

- biographischen Kontext der Langzeitarbeitslosen für die „Vermittlungsfähigkeit“ betrachten (Vorruhestand)

infas-Arbeitslosenbefragung Frühjahr 2000

Nur 35% der Arbeitslosen sind "vermittlungsorientiert". Mittelfristig wahrscheinlich wieder beschäftigt sind 21% "Überbrückungsorientierte", die entweder eine neue Stelle schon in Aussicht haben oder keine Schwierigkeiten sehen, nach einer Pause wieder eine zu finden. 18% nennen vor allem sozialrechtliche Motive, 15% sind "übergangsorientiert" (= Vorruhestand). 11% konnten nicht klar zugeordnet werden.

Arbeitslosigkeit und sonstige Nichterwerbstätigkeit im Erwerbsalter: eine sozialrechtliche Definitionsfrage



Quelle: OECD Employment Outlook 2003



Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

Einige „aber“

- biographischen Kontext der Langzeitarbeitslosen für die „Vermittlungsfähigkeit“ betrachten (Vorruhestand)
- institutionelle Prägung von Erwerbsfähigkeit (Arbeitslosigkeit) / Erwerbsminderung → die faktisch Erwerbsfähigen der Vermittlung zugrundelegen



Gesundheitliche Einschränkungen bei Arbeitslosen mit Auswirkungen auf die berufliche Tätigkeit

- 21% aller Arbeitslosen
- 24% bei Arbeitslosigkeitsdauer von zwei bis unter drei Jahren
- 30% bei den fünf Jahre und länger Arbeitslosen

Quelle: Holleder 2003





Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

Einige „aber“

- biographischen Kontext der Langzeitarbeitslosen für die „Vermittlungsfähigkeit“ betrachten (Vorruhestand)
- institutionelle Prägung von Erwerbsfähigkeit (Arbeitslosigkeit) / Erwerbsminderung → die faktisch Erwerbsfähigen der Vermittlung zugrundelegen
- Überschätzung der Fusionsgewinne und Unterschätzung der Fusionsprobleme bei der Zusammenlegung von AA mit kommunalen Trägern





Ausgangspunkte der Hartz-Kommission

Einige „aber“

Daher

- Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung in Arbeitsgemeinschaft (ARGE) von Sozialpolitik und Arbeitsmarktökonomik





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Aufstocker als Kronzeugen der notwendigen „Zusammenlegung“

„Rd. 270.000 Personen beziehen Hilfen zum Lebensunterhalt nach BSHG neben Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe (sog. Aufstocker). Ihre Ansprüche werden zur Zeit in zwei getrennten Verwaltungsvorgängen bearbeitet (getrennte Datenerhebung, zwei Anträge sind zu stellen, zwei Berechnungen müssen durchgeführt werden, etc.); Bürgerferne gegenüber den Betroffenen und erhöhter Verwaltungsaufwand für die Träger sind die Folgen.... Erhält der Hilfeempfänger Leistungen aus beiden Systemen, engagiert sich oft keiner der zuständigen Träger in ausreichendem Maße, um den Arbeitslosen schnell zu integrieren.“
(Bericht der Hartz-Kommission S. 128)

- bei 4 Mio. Arbeitslosen 6,75% betroffen (2002)
- Doppelzuständigkeit bei Aufstockung von Arbeitslosengeld bleibt